



Stefan Schostok (l.), Monika Griefahn und Olaf Lies (r.) bewerben sich um den Landesvorsitz der niedersächsischen SPD. Der Landtagsabgeordnete Axel Brammer (2.v.r.) begrüßte die drei am Sonnabend zur Vorstellungsrunde in Wardenburg. Foto: Jochen Brünner

Olaf Lies punktet mit kessen Sprüchen Kandidaten um SPD-Landesvorsitz in Wardenburg: Deutlicher Heimsieg für 42-Jährigen aus Sande

Schon der Applaus nach der Vorstellungsrunde hat deutlich gemacht, dass die Sympathien im Saal klar verteilt waren.

Von Jochen Brünner

WARDENBURG.

Dass es ein Heimspiel werden würde für Olaf Lies, war zu erwarten. Dass das Votum der Parteibasis so deutlich für den 42-Jährigen aus dem Landkreis Friesland ausfallen würde, vielleicht aber nicht. Mehr als 86 Prozent der anwesenden Mitglieder sprachen sich bei der Regionalkonferenz der SPD am Sonnabend in Wardenburg dafür aus, dass Lies in der Nachfolge von Garrelt Duin neuer SPD-Landesvorsitzender werden soll. Seine Mitbewerber Stefan Schostok (Hannover) und Monika Griefahn (Buchholz) sammelten nur 8,5 beziehungsweise 5,5 Prozent der Stimmen.

„An Wardenburg kommt keiner vorbei, der in der SPD etwas werden will“, hatte der Landtagsabgeordnete Axel Brammer mit Blick auf die Veranstaltung mit Sigmar Gabriel und Andrea Nahles im vergangenen Herbst in seiner Begrüßung gesagt. Schon der Applaus nach den Vorstellungsrunden machte deutlich, dass die Sympathien im Saal klar verteilt waren. Lies, bisher stellvertretender Landeschef, überzeugte nicht nur mit klaren Positionen zu den Themen Gesamtschule, Mindestlohn oder den Auswirkungen des Wachstumsbeschleunigungsgesetzes auf die Kommunen, sondern garnierte seinen Vortrag auch mit frechen Sprüchen: „Mich ärgert es, wenn Guido Westerwelle mit einem Esel verglichen wird, weil ich drei Esel in meinem Garten stehen habe und bei deren Anblick jetzt immer an den Außenminister denken muss“, frotzelte er.

Kritische Analysen, wie sie Stefan Schostok zu bieten hatte, kamen dagegen nicht so gut an: „Die Landesregierung erfährt in keinem Themenfeld steigende Zustimmung. Das Problem ist aber, dass die SPD davon nicht profitieren kann. Man wird eher für etwas abgewählt, als für seine Leistungen belohnt“, so Schostok. Er plädierte dafür, die Meinungsbildung innerhalb der Partei wieder stärker „von unten“ zu betreiben und der Basis mehr Möglichkeiten und Einfluss einzuräumen. Schostoks Formel dafür lautet: „Mehr Spaß an der Demokratie!“ Monika Griefahn verwies auf ihre langjährige Erfahrung in politischen Ämtern, unter anderem als niedersächsische Umweltministerin. Doch die geringe Zustimmung der Anwesenden im Saal für sie ist ein klares Signal dafür, dass sich die Basis ein frisches Gesicht an der Spitze des Landesverbands wünscht. Die erste Vorstellungsrunde in der vergangenen Woche in Laatzten hatte Stefan Schostok für sich entschieden. Insgesamt stellen sich die drei Kandidaten zehnmal den Fragen der Mitglieder, ehe die Delegierten am 29. Mai auf dem Parteitag in Stade entscheiden, wer neuer SPD-Landeschef wird.

Delmenhorst

Landesvorsitz: Delmenhorster SPD favorisiert Olaf Lies

Frißländer bei Kandidatenvorstellung in Wardenburg klar vorn

WARDENBURG · DELMENHORST (JOB). Bei der Suche nach einem neuen Landesvorsitzenden unterstützt die Delmenhorster SPD die Kandidatur des Frißländers Olaf Lies. Mit großem Abstand hat der 42-Jährige aus Sande am Sonnabend bei der Kandidatenvorstellung in Wardenburg das Meinungsbild der Parteibasis für sich entschieden. Lies konnte 193 Stimmen der 225 anwesenden Mitglieder auf sich vereinigen. Für den Hannoveraner Stefan Schostok votierten 19, für die ehemalige Umweltministerin Monika Griefahn zwölf SPD-Mitglieder. „Olaf Lies hat heute nicht nur gewonnen, weil er in Wardenburg ein Heimspiel hatte“, kommentierte Detlef Roß, Vorsitzender des SPD-Unterbezirks Delmenhorst, das Ergebnis. „Er ist der professionellste der drei Bewerber, der seine Positionen am stärksten vertreten hat.“ Auch Susanne Mittag, SPD-Fraktionsvorsitzende im Delmenhorster Stadtrat, freut sich über das Votum für Lies: „Er ist nicht nur inhaltlich gut drauf, sondern verfügt im Landtag auch über ein gutes Netzwerk. Auf dem flachen Land haben wir andere Interessen als in Hannover, deshalb würde ich mir wünschen, dass der Landesvorsitzende nicht unbedingt aus der Landeshauptstadt kommt.“

„Lies muss es machen“, sagt auch Hermann Bokelmann, ehemaliger Landrat des Landkreises Oldenburg. Er möchte „keinen aus Hannover. Und Griefahn hat uns damals bei der Deponieplanung in Harpstedt im Stich gelassen“.

Der Landtagsabgeordnete Axel Brammer aus Hatten sieht Lies ebenfalls vorn, formuliert dies aber diplomatischer: „Wer gewählt wird, erfährt auf jeden Fall die Loyalität des Landkreises Oldenburg, weil wir in der Partei weiterkommen wollen.“